

Qualitätsmerkmale für Unterricht – als Grundlage für die Planung, Auswertung, Beratung und Beurteilung

Studienseminar GHRF Marburg (Verabschiedung durch den Seminarrat am 10.01.2013, Änderung: 18.12.17 K.S., Seminarrat. Änderung 9.2024)

Guter Unterricht

ist durch eine professionelle **Klassenführung** und ein lernförderliches **Unterrichtsklima** geprägt, in deren Rahmen die Lernenden durch Maßnahmen der (insbesondere kognitiven) **Aktivierung** in ihrem **Kompetenzerwerb** gefördert werden. **Sprachsensibilität**, auch im Hinblick auf Fachsprache, und **somit vorbildliches schriftliches und mündliches Sprachhandeln seitens der Lehrkraft** ist dafür eine zentrale Basis.

Die allgemeine Tiefenstruktur eines Lernarrangements wird durch die Ausprägungen der unten aufgeführten zehn Basisdimensionen bestimmt. Sie ist in ihrer Komplexität und in ihrem Zusammenspiel empirisch nur schwer zu erschließen.

Klassenführung		(Kognitive) Aktivierung		Unterrichtsklima	
1. Strukturierung	1.1 Der Lernprozess wird in sinnvolle, angemessen rhythmisierte und für die Lernenden erkennbare Lernschritte gegliedert. 1.2 Der Verlauf ist inhaltlich kohärent, der ´rote Faden` ist zu erkennen. 1.3 Lernaufträge und ggf. Lernverträge sind klar und lernangemessen formuliert sowie gut strukturiert.	5. Orientierung an den Lernenden	5.1 Der Unterricht knüpft an das Vorwissen/ Können, die Erlebniswelt und ggf. an die Fragen der Lernenden an. 5.2 Der Unterricht ist motivierend angelegt – er eröffnet Spielräume für eigene Fragen, Antworten, Ideen und Interessen der Lernenden an (den) Lerngegenständen. 5.3 Die Lernaufgaben und die Unterrichtssprache fördern eigenes Nachdenken und Verstehen.	9. Interaktionsverhalten	9.1 Die Umgangsformen in der Klasse bzw. Lerngruppe sind geprägt von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Wertschätzung bzw. die Wege dazu sind sichtbar (s. a. 3.2). 9.2 Es überwiegt eine positive Grundstimmung, andernfalls werden die darauf gerichteten Bemühungen deutlich. 9.3 Auf die Einhaltung von Regeln wird geachtet. Diese wurden/werden möglichst mit den Lernenden entwickelt. 9.4 Den Lernenden werden ggf. Verantwortlichkeiten übertragen. 9.5 Soweit möglich und sinnvoll, werden die Lernenden an der Planung beteiligt. 9.6 Die Lehrkraft ist präsent und handelt flexibel sowie sprachlich angemessen.
2. Transparenz	2.1 Den Lernenden ist – soweit sinnvoll – klar, welche Ziele verfolgt werden. 2.2 Die Lernenden haben einen Überblick über die inhaltliche und organisatorische Struktur der Unterrichtsstunde, ggf. auch der Unterrichtseinheit.	6. Intelligentes Üben	6.1 Neue Lerninhalte werden mit Vorwissen und vorhandenem Können vielfältig verknüpft. 6.2 Verschiedene digitale und analoge Zugangswege werden - passend zu den Lernausgangslagen - angeboten; Lernstrategien werden ggf. thematisiert. 6.3 Lerninhalte werden vielfältig wiederholt.	10. Umgang mit Heterogenität	10.1 Differenzierung bzw. Individualisierung ist Unterrichtsprinzip (s. 5.1). 10.2 Die Differenzierungs- bzw. Individualisierungsmaßnahmen sind fachdidaktisch passend (s. 11.). 10.3 Beim Unterrichten im Team werden alle verfügbaren personellen Ressourcen entsprechend der jeweiligen Rollen planvoll und pädagogisch, didaktisch sowie methodisch sinnvoll eingesetzt und werden so für die Lernprozesse der Lernenden wirksam.
3. Zeitznutzung	3.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt (z.B. pünktlicher Beginn, kein Leerlauf, gleitende Übergänge, sorgfältige Materialvorbereitung). 3.2 Mit Störungen wird angemessen umgegangen.	7. Informatives Feedback	7.1 Die Lehrperson gibt differenzierte Rückmeldungen zu den Leistungen der Lernenden. 7.2 Die Selbstkontrolle und Selbsteinschätzung der Lernenden wird gefördert. 7.3 Fehler werden als Lernchancen gesehen und im Unterricht entsprechend genutzt.		
4. Evaluative Haltung	4.1 Die Lehrperson nutzt verschiedene Verfahren, um über den Lehr-/ Lernertrag Aufschluss zu erhalten. 4.2 Die Erkenntnisse führen zu Konsequenzen für die weiteren Lernprozesse (s. 13.3).	8. Methoden-, Medieneinsatz	8.1 Methoden werden zielbezogen, mit angemessener Variation und Variabilität und ökonomisch eingesetzt. 8.2 Digitale und analoge Medien werden lernförderlich und effektiv eingesetzt.		

11. Neben diesen zehn Basisdimensionen sind **fachdidaktische Aspekte** ebenso von grundlegender Bedeutung und unbedingt zu berücksichtigen (s. hierzu das/ die entsprechende/n fachspezifische/n Qualitätsmerkmale/ Unterlagen).

12. Unterrichtsplanung	13. Unterrichtsreflexion
12.1 Zielsetzung und Aufbau des Unterrichts sind fachlich und pädagogisch schlüssig dargelegt und überzeugend begründet sowie schriftsprachlich korrekt formuliert. 12.2 Die Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler sind treffend ermittelt und angemessen berücksichtigt. 12.3 Die Lernumgebung ist gut vorbereitet.	13.1 Die Lehrperson kann das eigene Vorgehen zielbezogen und plausibel begründen. 13.2 Sie kann Erfolg und Misserfolg ihres Vorgehens zutreffend analysieren. 13.3 Die Reflexion wird eigenständig strukturiert; Handlungsalternativen werden benannt, und deren möglichen Wirkungen werden plausibel erörtert (s. 4.2).